

Andacht zur Tageslosung am 17.05.2025 (Annika Schulmann)

Willkommen zur Hornbacher Losungsandacht heute am Samstag, den 17. Mai 2025.

Die alttestamentliche Losung steht in Psalm 103. In den Versen 17 und 18 lesen wir: *Die Gnade des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten.*

Wow, was für eine Zusage. Gottes Gnade von Ewigkeit zu Ewigkeit und Gottes Gerechtigkeit weit über Generationen hinaus.

Ich weiß nicht, wie es Euch geht. Nachdem ich morgens aufgestanden bin, eine kleine Runde joggen oder spazieren war, setze ich mich meistens mit einer leckeren Tasse Schwarztee und meiner Zeitung oder meinem Nachrichtenpodcast an den Frühstückstisch und lass mich wieder auf den neuesten Stand der Welt bringen. Und spätestens dann ist von Gnade, Ewigkeit und Gerechtigkeit nicht mehr viel übrig. Kriege, Klimawandel, Hunger, Flucht, Diktatoren, Hass und Hetze und vielleicht kommt zu all dem dann eine schlechte Note in der Uni oder Streit auf der Arbeit oder in der Familie und ich fange ernsthaft an, an dem Konzept Gerechtigkeit zu zweifeln. Wo ist eigentlich noch Gerechtigkeit in dieser Welt? Eine ernstgemeinte Frage.

Und dann hören wir diesen Satz aus Psalm 103. Er richtet den Blick weg von der täglichen Unruhe – hin auf etwas Größeres: die Gnade Gottes, die von Ewigkeit zu Ewigkeit reicht. Und: seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, also über Generationen hinweg.

Dieser Vers gibt die Zusage: Gott sieht uns – nicht nur heute, sondern in einem großen Zusammenhang. Gottes Gnade ist nicht nur ein Moment, ein kurzer Trost, sondern etwas, das bleibt. Seine Liebe endet nicht an der Grenze unseres Lebens. Sie geht weiter – über unser **Leben hinaus**, bis in das Leben unserer Kinder, Enkel und Urenkel. Sie ist so groß, dass wir sie nicht greifen, ja vielleicht sogar gar nicht begreifen können. Aber wir können sie spüren, wenn wir achtsam sind.

Das ist mehr als ein schöner Gedanke. Es ist ein fester Halt – gerade in einer Zeit, in der sich so vieles so schnell verändert. In einer Zeit, in der man manchmal gar nicht mehr weiß, ob morgen noch gilt, was heute galt.

Aber diese Gnade ist nicht einfach nur da wie schönes Wetter. Sie ist zugesagt denen, die Gott fürchten, heißt es. Das klingt im Deutschen manchmal hart – „Gottesfurcht“. Kein Wort, dass ich im Alltag viel nutze. Aber gemeint ist nicht Angst, sondern Ehrfurcht. Vertrauen. Achtung vor dem, der größer ist als ich.

Hierzu möchte ich einen kurzen Exkurs machen. Ich hatte im Zuge meines Studiums, ich studiere evangelische Theologie, gestern eine wahnsinnig berührende und beeindruckende Begegnung. Zumindest online, da mein Gegenüber mehrere Tagesreisen entfernt im Amazonas lebt. Zum Thema eines Seminars zur Bewahrung der Schöpfung hatte sich Isaka Huni Kuin zugeschaltet, der Schamane und der Anführer seines im Amazonas lebenden

Stammes ist. Isaka erzählte uns von den schrecklichen Folgen, die der Klimawandel und der Raubbau an der Natur für ihn und sein Volk haben. Er erzählte uns, wie er und Anführer anderer Stämme um die ganze Welt reisen, um die Industrienationen darauf aufmerksam zu machen. Und...und das hat mich besonders berührt, er erzählte, dass er das nicht nur für sein Volk macht, sondern vor allem auch für uns. Weil es ihm leid tut, wie verloren wir oft sind, wie sehr wir die Verbindung zu uns, zu anderen und vor allem zu unserer Natur und Gott verloren haben. Es schmerzt ihn zu sehen, wie viele Menschen die Ehrfurcht vor der Schöpfung, vor den Geistern und Göttern, vor dem Leben verloren haben. Er versucht, mit seinem Wissen und seiner Verbindung zur spirituellen Welt auch uns die Augen wieder für Liebe und einander der Geschöpfe zu öffnen. Wow, von dieser Ehrfurcht möchte ich lernen.

Und weiter heißt es in der Losung: Diese Gerechtigkeit gilt denen, die seinen Bund halten. Wer mit Gott lebt, wer seine Gebote ernst nimmt, wer sich an seinen Wegen orientiert – dem gilt diese Verheißung. Nicht aus Zwang. Sondern aus Liebe. Aus Beziehung.

Gott ist treu. Auch wenn wir es nicht immer sind. Er bleibt bei uns. Gottes Gnade reicht weiter als unsere Fehler. Und Gottes Gerechtigkeit ist größer als unser eigenes Gerechtigkeitsempfinden.

Ich finde, das kann Kraft geben. Gerade in diesen stürmischen Zeiten. Und gerade dann, wenn auch ich Fehler mache, weil ich denke *mein Wille statt dein Wille geschehe* – dann weiß ich: Gottes Gnade trägt mich trotzdem. Und gerade dann wenn ich mich um meine Generation und die Generationen, die nach mir kommen – dann darf ich glauben: Gottes Gerechtigkeit reicht auf Kindeskind. Er lässt auch die nicht los, die mir wichtig sind.

Noch einmal die Psalmverse: *Die Gnade des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten.*

Ich möchte mit Euch zum Abschluss noch beten.

Guter Gott,

manchmal fällt es uns so schwer auf deine Gnade und auf deine Gerechtigkeit zu vertrauen. Wir wünschen uns neue Ehrfurcht vor Dir, vor dem Leben, das du erschaffen hast. Wir wünschen uns Nähe zu Dir. Ich bitte Dich lass uns deine Gnade und Gerechtigkeit in kleinen Dingen erkennen und hilf uns neuen Mut zu fassen. Gib uns Kraft nicht zu resignieren, sondern festgefahrene Systeme zu kritisieren, mutig stark und beherzt aufzustehen und deine Gerechtigkeit zu suchen.

Bitte hilf uns ein Stück deiner heilsamen Ewigkeit schon jetzt in diese Welt zu bringen.

Gott ich bitte dich außerdem für Isaka Huni Kuin und all die Menschen, die sich mit ihrem Leben und ganzem Sein dafür einsetzen, dass diese wunderbare Erde auch in vielen Generationen für Menschen, Tiere und Pflanzen noch bewohnbar ist. Schicke ihnen Kraft,

und die richtigen Worte, schütze Sie und öffne die Herzen derer, die noch ausbeuten und töten. Und Gott ich möchte Dir danken, dass Du uns jeden und jede einzelne von uns geschaffen hast und dass Du nicht müde wirst uns deine Liebe und Gnade zu zusagen und mit uns zu gehen. Amen.

Geht gesegnet in diesen Tag

Eure Annika Schulmann